

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1881**

104 (3.9.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-425050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-425050)

Die „Nachrichten“  
erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoucen kosten die einpaltige Copiezeit od. deren Raum 10 ¢ für auswärts 15 ¢.

# Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

3 nejr ate  
werden auch angenommen von den Herren: Büchner und Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haanstein und Bogler in Bremen und Hamburg, S. Nothbar in Hamburg, Rud. Wisse in Berlin, Th. Dietrich und Comp. in Cassel, S. L. Daub und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Intention-Compagnons.

## Der Dritte im Bunde.

Es sind erst wenige Jahre her, seit man das Drei-Kaiser-Bündniß, das feste Zusammenhalten zwischen Deutschland, Oesterreich und Rußland, als einen politischen Fundamentalsatz betrachtete. Am engsten waren damals die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, deren Herrscher persönlich aus das innigste befreundet waren; Oesterreich ging so nebenher, einen solchen Eindruck machte es wenigstens.

Das ist seit dem Berliner Congreß anders geworden; unabhängig von dem deutschen Kaiser und dem Czaren hatte sich in der Diplomatie der beiden Nachbarreiche eine merkliche Spannung herausgebildet, die allerdings in ihren möglichen Folgen sehr bald wieder durch die Reise des jetzigen Statthalters der Reichslande, Feldmarschall von Mantuffel, nach Warschau und durch die Kaiserzusammenkunft zu Ostrowo, unschädlich gemacht wurde. Aber die einmal vorhandene Abneigung der leitenden Kreise Deutschlands und Rußlands unter einander bestand fort, das Dreikaiserbündniß zerfiel und der Stellvertreter des Reichskanzlers, der Graf Stolberg-Berningerode reiste zum Kaiser nach Baden-Baden, um diesem die Ansichten der Reichsregierung und des preussischen Gesamtministeriums über die veränderte politische Sachlage vorzutragen. Was in Baden-Baden beschlossen wurde, ist zwar nicht direct bekannt geworden, aber man konnte es aus den Folgen entnehmen. Die Reise des Fürsten Bismarck nach Wien, seine enthusiastische Aufnahme daselbst sind noch in frischem Andenken; das Bündniß zwischen Deutschland und Oesterreich trat als Friedenshort an die Stelle des unhaltbar gewordenen Drei-Kaiser-Bündnisses.

Die erschütternde Katastrophe vom 13. März zerriß auch noch das persönliche Band, welches der Kaiser von Deutschland und Rußland aneinanderkettete. Unter dem neuen jungen Czaren sind die Wege Deutschlands und Rußlands weit auseinandergegangen. Zwar besteht in den diplomatischen Beziehungen beider Mächte keine Spannung, wohl aber eine merkliche Kühle. Das hat nun zu einem noch festeren Zusammengehen Deutschlands und Oesterreich führen müssen, der in der jüngsten Kaiserbegegnung und in dem Besuch, den Franz Josef den deutschen Fürsten am Bodensee abstattete, einen erneuten herzlichen Ausdruck fand.

Neuerdings möchte sich auch Italien in den starken Schutze eines Bündnisses mit den beiden mitteleuropäischen Mächten begnügen. Herooragende italienische Staatsmänner haben sich öffentlich für den Anschluß ausgesprochen. Ein solcher könnte natürlich nur stattfinden, wenn Italien allen Ansprüchen auf die vermeintlich

italienischen Gebiete Oesterreichs entsagt und mit dieser Entlassung wäre ein neuer fester Untergrund für den europäischen Frieden gefunden.

Nach der Auffassung des Fürsten Bismarck soll aber ein eventuell durch Italien verklärter Bund nicht nur eine feste Friedensgarantie sein, sondern es soll auch den beteiligten Staaten die Möglichkeit verschaffen, sich in Ruhe den Reformen im Innern zu widmen. Fast überall sehen wir den modernen Staat durch sociale Gefahren bedroht, deren er sich nur durch eine gesunde Nationalwirtschaft erwehren kann. Dazu sollen sich Staaten und Völker in Frieden vereinigen. Sie müssen Kriege auf alle Fälle vermeiden und verhindern, weil sie durch diese in der wichtigsten Aufgabe gesührt werden.

Eine andere Bedeutung kann der Beitritt Italiens zu dem deutsch-Oesterreichischen Bündnisse nicht haben. Es ist jetzt schon mit Genugthuung zu begrüßen, daß die italienische Regierung mehr und mehr eine Politik einschlägt, welche ihre Uebereinstimmung ihrer Interessen und Ziele mit denen Deutschlands und Oesterreichs betradet.

## K u n d s c h a u.

\* Berlin, 31. August. Von der Kaiserin wird aus Koblenz gemeldet, daß bei der hohen Frau zum ersten Mal seit ihrer Erstkranfung eine Hofstet stattgefunden hat, und daß dazu die Spilgen der Militär- und Civilbehörden Einladungen erhalten hatten; die Kaiserin konnte jedoch an der Tafel persönlich nicht theilnehmen. Die Reise der Kaiserin nach Baden-Baden wird in kleinen Gruppen vor sich gehen, und zwar in den Tagen vom 15. bis 20. September. Wie verlautet, haben die beiden Aerzte, welche die Kaiserin während ihrer langen Krankheit vorzugeweise behandelten, Geheimrath Dr. Buch und Dr. Belten, den Kronen-Orden zweiter Klasse erhalten.

\* Auf der Heimreise der „Vineta“ von Singapore nach Capstadt sah sich Capitain Zajow veranlaßt, im Interesse der Gesundheit der Besatzung Port Elizabeth anzulanden. Beim Eintritt des Schiffs in die kühleren Gegenden stellte sich eine leichte Ruhrpestemie ein, welche allmählich zunahm und, wenn auch nicht gefahrrohend, doch einen Todesfall und die Erkrankung von im Ganzen 73 Reuten zur Folge hatte. Die Erkrankten sind am Lande untergebracht und werden sorgsam gepflegt. Das Schiff wird gründlich desinficirt. Die Krankheit ist schon sehr im Abnehmen. Die Erkrankten sind bereits so weit hergestellt, daß die Heimreise Anfangs September fortgesetzt werden kann.

\* Berlin, 1. September. Die Regierung unter-

handelt mit dem Papst, und zwar durch Herrn von Schöffler, früher Secretair der Gesandtschaft beim Papste. Schon im Sommer unterhielt Herr von Schöffler vertrauliche Beziehungen zu kirchlichen Würdenträgern und ist jetzt vom auswärtigen Ministerium nach Rom geschickt, um mit dem Vatikan die Punkte zu erörtern, in welchen gegenseitige Concessionen möglich wären. Das Resultat der Besprechungen wird die Grundlage für die Regierungsentscheidungen und für die kirchenpolitischen Landtagsvorlagen sein.

\* Die Anerkennung des Dr. Korun als Bischof von Trier ist nun auch vom „Reichsanzeiger“ publicirt worden. — Nach einem Bericht in der „Magd. Bzg.“ hat Herr Korun sich über seine künftige Wirkksamkeit also geäußert: „Zum Hüter des Trierer Bisthums bestellt, komme ich allen Geboten der Kirche und allen Gesetzen des Staates nach.“

\* Es gilt als wahrscheinlich, daß den ersten positiven Schritten der Ausgleichung mit der Curie die Ernennung eines deutschen Bischofs bei dem päpstlichen Stuhle folgen würde. Die Einrichtung einer solchen Stelle wurde von Berlin aus schon angeboten, als die Ausgleichs-Verhandlungen in Wien mit dem damaligen Nuntius, jetzt päpstlichen Staatssecretair Jacobini, stattfanden.

\* In den nächsten Tagen nimmt der Bundesrath seine Arbeiten wieder auf; eine der ersten Angelegenheiten, mit der sich die Körperschaft befaßt, wird die Zuschußbewilligung für die Kosten des Hamburger Zollauschlusses sein.

\* Der Gedanke, einen besonderen Reichsgerichts-Gerichtshof in das Leben zu rufen, ist wieder aufgenommen worden. Die wichtigsten Fragen, denen man auf dem Gebiete der Reichsgerichtsverwaltung gegenüber steht, weisen auf diesen Gegenstand hin und werden in Ermägung gezogen.

\* Wiederum töndern Gerüchte über eine Umgestaltung der Reichslande auf, nach welchen Vorkringen an Preußen und Elsaß an Baden fallen soll. Für die Ordnung der Verhältnisse Elsaß-Vorkringens kann die Verbreitung solcher unbegründeten Gerüchte nicht vortheilhaft sein.

\* Am 4. September (Sonntag) begeht Sachsen das 50jährige Jubiläum seiner Constitution. Auf der Albrechtsburg bei Weissen wird der König die Regierung und beide Häuser des Landtages um sich versammeln, und nicht nur in officiellen Kreisen, sondern vielfach auch im Volke selbst wird der Tag festlich begangen werden.

\* Hamburg, 30. August. In zweiter Verhandlung des Hamburger Seerats über die „Bandalia“ fungirte als Reichscommissar Capitänlieutenant a. D.

## Am Grabe der Mutter.

Erzählung von Paul Böttcher.

(6. Fortsetzung.)

Selma blickte ihrem Vater furchtlos und offen in die Augen. Sie war entschlossen, sich nicht wieder von da verbannen zu lassen, wo sie sich freiwillig hingelockt. Sie wollte ihrem Vater Alles gestehen, selbst wenn es ihr Unglück wäre.

„Nieder Vater“, erwiderte sie, „es kann Dir nicht unbegreiflich sein, daß der Tod des alten Herrn Brandt und das Schicksal seines Sohnes mir sehr zu Herzen geht, denn ich habe nach Dir den alten Herrn Brandt beinahe wie einen Vater verehrt gelernt, weil er, so lange ich denken kann, in unserem Hause gewesen ist und es immer sehr gut mit mir gemeint hat und was seinem Sohn anbelangt —“

Sie stockte einige Augenblicke und senkte den Blick zur Erde. Sie hatte sich das Geständniß, welches sie ihrem Vater machen wollte, doch wohl zu leicht vorgestellt.

„Mum“, drang Wernheim in sie, „hat er es etwa auch immer sehr gut mit Du gemeint?“

„Was seinen Sohn anbelangt“, fuhr sie in der früheren Fassung und mit fester Stimme fort, „so haben wir uns für das ganze Leben verlobt und ich bitte Dich um Verzeihung, daß ich Dir dies nicht schon mitgetheilt; aber ich weiß es selbst erst seit gestern Abend.“

Wernheim war erstaunt über die kühne Sprache seiner Tochter; er hatte sie nie in der Weise reden hören. Deshalb sprang er ihr deren Geständniß ungeniebt und er entgegnete bitter: „Und nun erwartest Du von Deinem Vater, daß er zu dem hinter seinem Rücken geschlossenen Versprechen gleich Ja und Amen sagen werde? Da hast Du für diesmal die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Danke Gott, daß mein Verstand so nüchtern ist, wie der Deine herauscht worden; ich werde mich hüten, meine Tochter einem Manne anzuvertrauen, der derselben nichts, auch nicht die geringste Garantie für die Zukunft bieten kann. Ich habe übrigens, was Deinen zukünftigen Gatten anbelangt, die passendste Wahl für Dich getroffen und mein Wort bereits versphündet, dessen Einlösung ich mir zur Pflicht gemacht habe.“

Wenn Wernheim glaubte, daß seine Worte die Tochter einschüchtern sollten, so hatte er gerade das Gegentheil hervorgerufen.

„Vater“, sagte sie erregt, „Du hast es mir bereits zu wiederholten Malen gesagt, welchem Manne Du mich versprochen hast, gestehe Dir aber, daß Herr Weinhardt, um nicht den Ausdruck verhaßt zu gebrauchen, meinem Herzen eine durchaus fremde Persönlichkeit ist und meine Hand soll keinem Manne angehören, dem nicht auch das Herz gehört. Die Achtung vor meinem Vater und das Gesetz, das mit ihm ist, können mich allerdings zwingen,

von Walther abzulassen, aber man kann mir wiederum nicht gebieten, einer Wahl zu folgen, bei welcher das Herz keinen Antheil hat. Ich bitte übrigens den Vater“, setzte sie stehend hinzu, „nicht so schnell ein Urtheil zu fällen und zwei Menschen, die sich von Gott und Rechtswegen angehören, namenlos elend zu machen.“

Wernheim lachte spöttlich auf. „Ich möchte wohl wissen“, sagte er, „wo mein sonst so stilles Töchterchen auf einmal zu diesem Anefluß kommt! Jedoch muß ich Dir bemerken, daß Deine Bemühungen vergebens sind. Ich weiß am besten, was Dir zum wahren Glück frommt und ich befehle Dir jetzt ein für alle Mal, diese Samariter-Dienste bei dem Kranken anzugeben, es wird auch ohne Dich für die notwendige Pflege desselben gesorgt werden, und wenn sonst meine Befehle bei meiner entarteten Tochter nichts mehr gelten, so werde ich den jungen Brandt aus dem Hause entfernen lassen, denn er befindet sich in meiner Wohnung, die er nur so lange mitbewohnen durfte, als sein Vater in meinen Diensten war. Wenn Dir der Kranke so theuer ist, wie es den Anschein hat“, fügte er bitter hinzu, „so wirkst Du mich nicht zu diesem Schritt veranlassen wollen.“

Selma stand bleich und bebend vor ihrem Vater und nur mit Mühe konnte sie einige bestigige Worte der Erwidderung zurückhalten, denn es empörte sie bis in die





Am **Sonntag, den 4. September**, eröffne unter der Firma:

**F. W. Frage**

im Hause der Frau **Wwe. Weskamp, Steinstraße**, ein  
**Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft.**

Es wird mein Princip sein, nur gute, solide Waaren bei möglichst billigen Preisen zu führen.  
Ich bitte meinem Unternehmen ein geneigtes Wohlwollen zuzuwenden, und werde bestrebt sein, dasselbe durch strengste Reellität und coulante Bedienung zu bewahren.  
**Elsfleth** **F. W. Frage.**

### Frucht-Verkauf.

**Mischfeld.** Der Hausmann Georg Baumann daselbst läßt am **Montag, den 5. September, Nachmittags 4 Uhr,** auf seinem, von E. Köster gepachteten, beim Hammelwarde Bahnhof belegenen Lände **50 Fichmen Bohnen** in Pöcken öffentlich meistbietend bei einzelnen Fichmen mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
**C. Borgstede, Auct.**

### Höhere Bürgerschule.

Zur Anschaffung von Prämien für tüchtige Leistungen auf dem Turnplatz sind mir von Freunden der Schule 37.50 M. übergeben, wofür ich den freundlichen Gehern im Namen der Schule bestens danke.  
**Dr. Meyer.**

Baugewerkschule  
**Bökernförde.**  
Des. d. Winterfeldes 1. Obm.,  
des Baumeisters B. K. & S. d.  
Hauptstadt d. Regierungsgemeinschaft  
Austausch durch die Direction.

**Feinster Dorsch-Leberthran,** fast geruchlos und geschmacklos, in Flaschen à 60 Fig., M. 1 und 1,70.  
Derjelbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.  
**Wwe. G. Maës**



Deröt-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

### Wechte Ungarweine,

namentlich: **Neszmelyi** und **Ruszt-Naturwein.** sind schwächlichen Personen und Reconvallescenten besonders zu empfehlen.  
Leer, im August 1881.

**Runge & Boden.**  
Niederlage bei Herrn **W. F. C. Horstmann** in Elsflleth.

**Mayers Brust-Syrup** anerkannt bestes Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen, Asthma, Keuchhusten etc. à Fl. 1, 1 1/2 u. 3 Mk. bei **G. H. WEMPE** in ELSFLETH.

**Nach Hilfe suchend,**  
durchflieht mancher Kranke die Bettungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Arten man vertrauen? Diele oder jene Angelegte imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in den meisten Fällen das — Wirkungslos! Der selb. Gerüstungen vermeidet und sein Geld nicht unnützlich ausgeben will, dem rathen wir, sich von **Walter's** Verlag-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Beitrag**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und lachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe wählen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 400. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es müssen also dem Betheiler weitere keine Kosten, als 5 Fig. für seine Postkarte.

## Reichstagswahl.

Es wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß am **Sonntag, 4. Sept., Nachmittags 4 Uhr,** auf vielseitigen Wunsch eine Versammlung von Wählern der bislang sogenannten nationalliberalen Parthei im zweiten Oldbg. Wahlkreis stattfindet und zwar in

### Kastede, in zur Windmühlen Hotel.

Unser bisheriger Abgeordneter, Herr Roggemann, wird an der Versammlung theilnehmen; bei der Wichtigkeit der zur Berathung vorliegenden Angelegenheiten und angesichts der bevorstehenden Reichstagswahl ist es nothwendig, daß die Versammlung aus allen Theilen des Wahlkreises besucht wird und es ist Pflicht eines jeden Gesinnungsgenossen daselbst zu erscheinen.

## Oldenburger Genossenschaftsbank, e. G.

Ausweis pro Monat August 1881.

Umsatz.	
Wechsel-Conto . . . . .	mkf. 469 862.03
Depositen-Conto . . . . .	150 950.19
Conto-Corrent-Conto . . . . .	420 898.17
Effecten-Conto . . . . .	126 064.45
Gesamt-Umsatz im August . . . . .	1 192 075.39
Activa.	
Bilanz am 31. August 1881.	
Immobilien-Conto.	mkf. 33 000.—
Mobilien-Conto.	1 000.—
Handlungsauskosten Et	1 843.61
Wechsel-Conto.	681 416.05
Effecten-Conto.	52 018.82
Conto-Corrent-Conto.	615 490.10
Debitores.	
Cassenbestand.	14 390.55
<b>mkf. 1 399 159.13</b>	
Passiva.	
Stammcapital-Conto	mkf. 153 584.79
Reservefond-Conto	4 965.47
Zins- u. Provisions-Conto	36 846.50
Depositen-Conto	883 211.45
Cheq-Conto	79 340.38
Conto-Corrent-Conto.	
Creditores	241 210.54
<b>mkf. 1 399 159.13</b>	

Gelder verzinsen wir bei  
6 monatlicher Kündigung mit 4 0/0 p. a.  
3 " " " 3 1/2 0/0 p. a.  
kurzer " " " 3 0/0 p. a.  
**Oldenburg, den 31. August 1881.**  
**Oldenburger Genossenschaftsbank,**  
eingetragene Genossenschaft.  
**J. N. Münnich. S. G. Müller.**

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd Amerika).

**Nur ächt** wenn jeder Topf die Unterschrift **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosse Ersparnisse im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

In Elsflleth zu haben bei den Herren: **J. D. Borgstede, G. von Hütschler, Fr. Lidecke** und Apotheker **Volkhausen.**

**Selbstmord**  
Nun der Familie u. s. w. sind die Folgen der Trunksucht. Dieses Uebel wird durch mein hundertfach bewährtes, von Aerzten empfohlenes Mittel mit oder ohne Wissen des Trunkers geheilt. Auch heile ich Geschlechtsleiden, Weisfluß, Bettnässen, Fallsucht, Nerven.  
**L. Groner** in Münster, Westfalen.  
**Bisitenkarten**  
empfiehl  
**L. Zirk.**

**Elsflether Krieger-Verein.**  
  
**Die September-Versammlung fällt aus.**  
**Der Vorstand.**

Gefunden.  
In meinem Hause ein Regenschirm und ein **Cigarren-Étui.**  
**P. F. L. Bargmann.**  
Gegen Einfindung von 1 M. in Briefmarken verjendet fr. **R. Jacobs** Buchhandlung in Magdeburg;  
**Der neue Reife-Onkel.**  
Anzeigungen desselben. Gut im Coupé auch für Damen zu lesen.  
Ferner ebenfalls für 1 M.:  
**Vom Heirathen.** Wichtige Schrift für Braut- und junge Geleute von Dr. **Deinisch** und Dr. **Herzog.**  
Ferner für 1 Mark:  
**Frauenliebe und Leben.**  
Mit Illustrationen.

**Todes-Anzeige.**  
Lienen, 1881 Septbr. 2.  
Heute Morgen 8 1/2 Uhr entschließ nach langem Leiden im 51. Lebensjahre meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Anna Kampf**, geb. **Cornelius**, welches tieftrauend allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen Grenzaufseher **Kampf** und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. Sept., Morgens 11 Uhr statt.

**Genesfelde, Septbr. 2, 1881.**  
**Stadt des Aufgehens.**  
Heute Morgen 1 1/2 Uhr entschließ sanft und ruhig mein lieber theurer Mann der Schiffs-Capitain **S. S. G. Ziembsen**, 47 Jahre alt.  
Verwandten und Freunden hiermit die Trauer-Kunde von der tiefbetrübten Wittve  
**L. C. Ziembsen**, geb. **Freese**.

Die Beerdigung findet am Freitag, 9. September, Nachm. 1 1/2 Uhr statt.

**Angekomm. u. abgeg. Schiffe.**  
**Faimouth**, 29. Jul. von Atalanta, Mohrmann St. Francisco  
**Castida**, Anshilfen (31.) Freundschafts-Inseln  
**off Prawl Point** 31. Aug. nach Bienen, Ganderfeso Westen  
**Vort Elisabeth**, 5. Aug. von Loutonia, Solath Hamburg  
**Vort Victoria**, 22. Juli nach Flora, Kaiser Sudafrica  
**Richmond**, 16. Aug. Diana, Frederichs Newyork  
**Hongkong**, 19. Juli Herinck, Orube Swatow  
**Tabiti**, J. D. Polling, Hilsers Hamburg

**Kirchen-Nachricht.**  
Predigttext am Sonntag, 4. September: Hebr. 11 v. 1. Aberglaube, Unglaube, Glaube.  
Redaction, Druck und Verlag von **L. Zirk.**